

Elektronische Ohrmarke für Schlachtlämmer

Mit einigen Neuerungen wurden die Freiburger Schaf- und Ziegenzüchter an ihrer Jahresversammlung konfrontiert.

LE MOURET Seit dem 15. Januar 2015 müssen die Schlachtlämmer, die unter dem Label IP-Suisse vermarktet werden sollen, mit einer elektronischen Ohrmarke versehen werden. Diese Neuerung gab Dominik Pasquier als Vertreter des Schweizerischen Schafzuchtverbandes an der Delegiertenversammlung des Freiburgerischen Schaf- und Ziegenzüchterverbandes vom Samstag in Le Mouret bekannt.

Die Schafzüchter müssen zudem neu die Schlachtlämmer auf dem System sheeponline des Schafzuchtverbandes einschreiben. IP-Suisse verlange diese Massnahmen, um so die Rückverfolgbarkeit der unter diesem Label vermarkteten Lämmer sicherstellen zu können, erklärte Pasquier. Die erzielten Preise für Schlachtlämmer bezeichnete er als sehr gut.

Wie er weiter ausführte, wird eine ADN-Datenbank für Zuchtwidder eingerichtet. Die Revision der Jagdverordnung, die den Kantonen die Möglichkeit gebe, bei Wolfschäden rascher einen Abschuss einleiten zu können, gehe in die richtige Richtung. «Für uns Schafzüchter gehen die Neuerungen aber zu wenig weit.»

Pasquier rief die Anwesenden auf, zahlreich an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes vom 28. Februar in Escholzmatt LU teilzunehmen. Einerseits gehe es darum, den Präsidenten German Schmutz aus Gurmels würdig zu verabschieden und andererseits den Walliser Kandidaten Alwin Meichtry zu unterstützen. Es komme wahrscheinlich zu einer Kampfwahl, da sich noch ein weiterer Kandidat bewerbe.

Wechsel im Vorstand

Mit 3000 Schafen und 1800 Ziegen sei der Zuchtbestand stabil, berichtete Verbandspräsident Jean-Daniel Jordan. Im Vorstand gibt es Wechsel: Nach 30 Jahren tritt Jacques Egger vom Landwirtschaftlichen Institut Grange-neuve zurück. Neu vertritt François-Lionel Humbert die Station für Tierzucht. Neu im Vorstand ist auch der 20-jährige Yvan Bapst aus Brünisried. Er vertritt die Ziegenzuchtgenossenschaft Plaffeien. ju

Wenn normale Abfahrten langweilen...

Einen Tag lang Tipps und Tricks rund um den Freestyle-Wintersport bekommen und sich dann noch selbst auf der Schanze versuchen – das bot der Trägerverein Rock'n'Rohr an den **dritten Freestyle Days** am Wochenende in Schwarzsee.

MATTHIAS SCHAFER

Den 40 Skifahrern und Snowboardern, die sich am späten Samstagvormittag bei der Talstation Riggisalp versammeln, steht die Motivation ins Gesicht geschrieben: Komplett ausgerüstet lauschen sie den Anweisungen von Christoph Neuhaus, Mitorganisator des dritten Freestyle Days in Schwarzsee: Ein Workshop für verschiedene Niveaus, um sich an Sprünge und Tricks wie den «360», den «Backflip» oder den «Backside Rodeo» heranzutasten und am Nachmittag eine Jumpsession, um das Gelernte vorzuführen – so die Anweisungen des Plaffeiers zum Tagesprogramm. Kurz darauf machen sich die Wintersportler mit ihren Boards und Freestyle-Skis auf zum Sessellift.

Von überall her

«So viele kamen noch nie», sagt OK-Mitglied Simon Neuhaus stolz und erklärt auch gleich das simple, aber wirkungsvolle Ziel des Freestyle Days: «Das Wichtigste ist, Spass zu haben.» Und er fügt gleich an: «Natürlich freut es uns, wenn die Teilnehmer dabei auch etwas lernen.» Und diese – übrigens nicht nur Kinder und Jugendliche – kämen von überallher, um an ihrer Technik zu feilen: «Aus dem ganzen Sense- und Seebezirk, aber auch aus dem französischsprachigen Kantonsteil sind Ski- und Snowboardfahrer dabei», sagt der 28-Jährige.

Der Kicker

Einer davon ist der 10-jährige Lucien Verdelet aus Grandvillard: «Ich liebe Freestyle», meint er nach seinem Sprung über die Schanze, die unter Freestylern nur «Kicker» genannt wird. «Das Springen» sei es auch, was ihm daran am meisten gefalle, sagt Lucien und fährt davon. Etwas weiter oben schauen sich seine beiden Eltern die gerade laufende Jumpsession an. «Es ist gut, gibt es solche Anlässe für die Jungen in der Region», sagen Magali Verdelet und Pascal Buchs einstimmig. Angst um ihre Sprösslinge hätten sie keine, schliesslich «machen die Leiter sie auf die Sicherheit aufmerksam», so Verdelet.

Damit sind auch Jonathan Progin und sein Kollege Joël Tinguely gemeint, welche sich neben der Teilnehmerbetreuung um den Snowpark- und damit um den Kicker –



Freestyle – mit spektakulären Sprüngen unterwegs.

Bilder Martina Lehmann

kümmern. «Die Kinder haben eine solche Energie, das steckt einen sofort an», so Progin nach seinem Workshop-Tag.

Nachwuchsförderung

Der Event für Freestyler hat sich auch beim Nachwuchsförderverein Babe (Boarding Association Berne) herumgesprochen: Seit 2010 besteht eine Kooperation mit Babe, sagt Simon Neuhaus, und er erklärt auch gleich, dass bereits einige Freestyler des Events den Weg zum Förderverein gefunden hätten.

Neben dem Skisport darf auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen. Ein solcher Tag soll auch «zum Verweilen einladen», so Neuhaus. Und zwar für Jung und Alt: Deshalb hätten die Organisatoren von Rock'n'Rohr für die diesjährige Ausgabe nicht nur eine Jumpsession, sondern zusätzlich ein Festzelt mitsamt Livebands organisiert – sozusagen als Aufwärm- und Après-Ski-Treffpunkt.

Mehr Bilder dazu...

www.freiburger-nachrichten.ch

Rock'n'Rohr: Bar und Snowpark

Die über 40 Freestyler einen lehrreichen Tag in Schwarzsee verbringen konnten, haben sie in erster Linie den Initianten rund um Rock'n'Rohr zu verdanken. Wie Mitglied Simon Neuhaus erklärt, hätten ein paar schneesportbegeisterte Jugendliche diesen Trägerverein im Jahr 2006 gegründet: «Wir wollten, dass etwas läuft bei uns in der Gegend», nennt der Plaffeier den Hauptgrund für die Entstehung der Gruppe: Eine Bar und ein Snowpark standen so bald auf dem Plan der Initianten.

Den Freestyle Days stellten die Organisatoren erstmals 2010 in Rohr auf die Beine. Diesen verlegten sie mangels Schnee jedoch im Jahr 2013, vor allem mit Unterstützung der Kaisereggbahnen, in die beschneite Talstation Riggisalp. Die Rock'n'Rohr-Bar befindet sich aber weiterhin neben der Talstation des Skilifts Rohr. ma



Eine gute Ausrüstung ist Gold wert.

Reklame

Der Staatsrat will keine Open-Source-Systeme in der öffentlichen Verwaltung

Die Verwaltungen des Kantons Freiburg arbeiten weiterhin mit den Informatikprogrammen von Microsoft.

FREIBURG Der Staatsrat will die Informatiksoftware der öffentlichen Verwaltungen nicht auf Open-Source-Systeme umstellen. Das schreibt er in einer Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss von Grossrat Simon Bischof (SP, Ursy). Open-Source-Software steht dem breiten Publikum kosten-

los zur Verfügung. In den letzten Jahren hat diese Software auf dem Markt stark an Bedeutung gewonnen.

Dennoch will der Kanton künftig weiterhin mit Microsoft weiterarbeiten. Die Open-Source-Software stehe zwar gratis zur Verfügung, doch würde die Umstellung teuer sein. Auch sei im Microsoft-Paket die Wartung inbegriffen. Bei einer Open-Source-Software würde die Wartung kosten und müsste selbst organisiert werden, so der Staatsrat.

In den letzten Jahren habe der Kanton mit Microsoft zudem einen Unternehmensvertrag abgeschlossen. Dieser gewähre einerseits Rabatte, andererseits könnten die Ausgaben jeweils auf drei Jahre verteilt werden.

Gemäss Kantonsregierung gibt es auch technische Gründe, die gegen die Open-Source-Software sprechen: Nicht für alle Anwendungen der kantonalen Informatik gebe es Entsprechungen. «Die Kompatibilitätstests und die Suche nach Ersatzprodukten wären mit

einem unverhältnismässigen Aufwand verbunden», heisst es in der Antwort.

Bildung und Nischen

Der Kanton stellt sich aber nicht ganz gegen Open-Source-Produkte. An den Mittelschulen werden für Kurse in Bürosoftware seit langen Open-Source-Systeme verwendet. Diese kommen auch in spezifischen Bereichen, zum Beispiel bei Webservern oder in der Überwachung von Telekommunikationseinrichtungen, zum Einsatz. mir

Informationsveranstaltung



Hes-so
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz

Sind Sie am Pflegeberuf interessiert?
Entdecken Sie unseren Studiengang

Bachelor in Pflege
(Deutsch oder zweisprachig
Deutsch-Französisch)

Mittwoch, 11. Februar 2015, 17.30 Uhr
Eintritt frei

HES-FR
HAUTE ÉCOLE DE SANTÉ FRIBOURG
HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT FRIBURG

Route des Cliniques 15
1700 Fribourg
www.heds-fr.ch

